

Jakobsgeschichten

Biblischer Besinnungstag 4.7.15
Karl Kern SJ

| | | |
|-------|---|-----------------------------------|
| 10.00 | <p>Hinweise zum Ablauf</p> <p>Einführung als Erzählung</p> <p>Abraham – Sara, Isaak - Rebekka (Thema: Glaube) zu Jakob – Lea/Sara (Thema: Erwählung) –</p> <p>Die Andersartigkeit dieser Erzählungen gegenüber dem Abraham-Sara-Zyklus zeigt sich vor allem darin, dass hier die Spannung nicht durch elementare Gegebenheiten (Unfruchtbarkeit, Hungersnot) entsteht, sondern durch Menschen, die in das Geschehen eingreifen.</p> <p>In Jakob, der in einem Dickicht von großer Verheißung, aber auch von Intrige und List sich geschickt, ja raffiniert durchs Leben schlägt, der sich in entscheidenden Schicksalsstunden an Gott klammert, ihm den Segen abringt, hat sich Israel wiedererkannt. Alles kann sich Israel nehmen lassen, von Gott darf es nicht lassen, selbst wenn er lebensgefährlich bedroht und verletzt. Die Jakobsgeschichten können helfen, wahrhaftig mit sich umzugehen und doch auf Gottes Treue unverbrüchlich zu hoffen.</p> <p style="text-align: center;"><i>Pause zum Nachsinnen</i></p> <p><i>Die Ausgangssituation:</i> 25,19-28 Zwillinge, Segen für den Jüngeren – 27-34 Das Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht</p> <p><i>Rebekka und ihre List:</i> 27,1-29</p> <p>„Schuld“ auf allen Seiten: Rebekka inszeniert den Betrug; Jakob macht mit wie Adam; beide durch Gen 25 irgendwie gedeckt – Isaak, der exklusiven Segen (27,30-40) dem Ergeborenen gibt (was unüblich ist) und in dieser Logik gefangen ist; die exogamen Heiraten Esaus, die Isaak ablehnt, werfen auch ein seltsames Licht auf Isaak - Esau, der sein Erstgeburtsrecht verkauft</p> <p>Keine chronologisch und logisch durchstrukturierten Geschichten, weil sich verschiedene Aspekte anlagern. Isaak, zB, wird auch nach dem Segen noch Jahrzehnte leben.</p> <p><i>Flucht und Auftrag an Jakob zur Brautschau:</i> Gen 27,41-46 u 28,1-5</p> <p>Zwei unterschiedlich motivierte Fluchtgeschichten, einmal durch die Angst vor Esau, dann durch die Suche nach der richtigen Frau. Der schwache Isaak tut, was seine Frau will. Rebekka will nicht beide Söhne zugleich verlieren. Sie rettet den Lieblingssohn, verliert ihn aber auch für ihr ganzes Leben. Ob nicht auch die echte Beziehung zu Esau ‚gestorben‘ ist. Sie wird ihren Lieblingssohn nie mehr sehen.</p> <p>Gebet uLiedvers, ev. „Ich will dir danken, weil du ..“</p> <p><i>Der Traum in Bet-El:</i> Gen 28,10-22</p> <p>Fragen: Wie wird es dem Flüchtenden innerlich gehen? Wie wird Gott reagieren? – Was sagt der Text dazu?</p> <p>Erläuterungen:</p> <p>„Ort“, „Stätte“ meint einen geheiligten Platz. Aufgerichtete Steine (Masseben) gelten als „Haus“ der Gottheit – Benutzt er den Stein als</p> | <p>Kurzer Aus- tausch</p> |
|-------|---|-----------------------------------|

| | | |
|-------|--|--|
| | <p>Kopfkissen oder Schutz oder wegen der Hoffnung auf Weisung? <i>„Treppe, Leiter mit Engeln“</i>, ein Bild für Erscheinung und Wirken Gottes durch seine Boten – Segen an Abraham wird erneuert Jakob nimmt das im Traum war, beim Erwachen ist er überrascht, dass ihm der Gott der Väter an einem kanaanäischen Heiligtum erschienen war Erleben des <i>„Mysterium tremendum et fascinosum“</i> <i>„Stein“</i> wird geweiht, späteres Heiligtum kündigt sich an. Der Zehnte, eine spontane Gegengabe für das Geschenk der Gotteserscheinung; ein „Opfer“ im echten Sinn. In der bisher dunkelsten Phase seines Lebens erfährt Jakob durch diesen Traum, dass Gott mit ihm Geschichte machen will und ihn im Drama seines Lebens nicht im Stich lässt. Wo immer ein Mensch ist, der sich, gerade mit „zerbrochenem Herzen“, öffnet, gibt es diese Treppe, auf der Engel auf- und niedersteigen, gibt es die Möglichkeit persönlicher Gotteserfahrung.</p> <p><i>Besinnung</i> „Schaudern“ als religiöses Urerleben</p> | |
| 11.00 | <p>Einleitung und Überleitung: Mit dem Offenbarungstraum in Bet-El steht Jakob erstmals auf eigenen Füßen. Bisher hatte Rebekka für ihn entschieden .. Nun aber stellt sich ihr Gott dem Sohn als Gott seiner Väter vor und bestätigt ihn als Träger der Verheißungen. Gott bestätigt die Wahl Rebekkas zu einem Zeitpunkt, an dem Jakob scheinbar alles verloren hat: Familie, Land und offenkundigen Segen. Der Gesegnete ist nicht in seine Rechte eingesetzt, er ist auf Verheißung hin unterwegs!</p> <p><i>Vers „Misericordias domini ...“</i></p> <p>Ankunft und erste Begegnung (Gen 29,1-14) <i>Spontane Eindrücke sammeln</i> <i>„Machte sich auf“</i>, wörtliche „hob seine Füße“, wohl Ausdruck seiner gehobenen Stimmung nach Bet-El. Brunnenszene: Zielpunkt ist der „Stein“, Verknüpfung mit vorher; in Bet-El neue Gottesbeziehung, hier Zugang zu Rahel. <i>„Stein“</i>: Ausdruck gemeinsamer Bräuche, über die der Leser gleich informiert wird Hirten als „Brüder“ spielt Vertrautheit vor, wo noch Fremdheit ist; sie bleiben wortkarg. Als die junge Hirtin kommt, will er sie loswerden, er befiehlt die Ortsansässigen. Jakob wird sich an den Bräuchen in Haran noch öfters stoßen. Er überwindet sie hier zum ersten Mal. Ihm wachsen übermenschliche Kräfte zu. Die schicksalhafte erste Begegnung der Liebenden wird nur indirekt und knapp geschildert. Der Kontext des Kusses ist die Begegnung mit einer Verwandten, wohl aber auch schon Liebe. Sie kann als Frau keinen Mann ins Haus einladen. Vgl Elieser und Rebekka am Brunnen (Gen 24, 10-27) sowie Mose und Zippora (Ex 2,15-21) Erste Begegnung mit Laban: Er wird als Verwandter anerkannt (vgl Gen 2,23). Allerdings kommt er nicht wie Elieser mit reichen Gaben. Innere Haltung Labans bleibt offen. Im Endtext des Jakob-Kreises werden die unterschiedlichen</p> | |

| | | |
|-------|---|--|
| | <p>Motivationen für Jakobs Reise (27,41-45; 27,46-28,5 Zuflucht im Haus des Bruders, Suche nach einer Frau) hier zusammengebunden.</p> <p>14 Jahre Knechtsdienst um zwei Frauen (Gen 29,15-30) <i>Gefühlsreaktion der Teilnehmer erfragen</i> Aufenthalt ist nach dem Neumond kein Besuch mehr. Ehehandel mit Arbeitslohn – der sehr hoch ist – wird vereinbart. 7 Jahre wie im Flug. Dass Jakob einem „Bruder“ (29,15) dient, widerspricht der Verheißung des Herr-Seins (25,23 27,29). Versammlung der Männer vor der Hochzeit weist wieder auf fremde, ortsübliche Bräuche voraus, auch darauf, wer hier die Macht hat. Lea mit „matten Augen“, die jüngere „schön von Gestalt“. Labans Auskunft ist unverbindlich und vage: „Bleibe bei mir! ... Es ist besser, ich gebe sie dir als einem anderen.“; womit er lediglich auf die Sitte der Verheiratung von Cousin u Cousine anspielt. „Gib mir meine Frau, dass ich zu ihr eingehe ..“ klingt ziemlich drastisch u ungestüm. „Was hast du mir getan?“, eine Formel, mit der schon vorher Männer reagierten, die getäuscht wurden. Was Abraham und Isaak dem Pharao und Abimelech antaten, geschieht jetzt gegenüber einem Familienmitglied, der selber durch Täuschung zu seinem Segen kam. Waren wieder die Kleider das Mittel der Täuschung? Oder die Trunkenheit, die bei solchen Anlässen üblich und für die damaligen Zuhörer plausibel war. Von Jakob werden starke Emotionen berichtet, die Frau schweigt. Nach dem hoffnungsvollen Beginn herbe Enttäuschung. Laban beruft sich auf das Erstgeburtsrecht, das Jakob, der betrogene Betrüger, übergangen hat. Die zweite Braut wird gewährt, bevor der Brautpreis bezahlt ist. Jakob bleibt Knecht Labans, der den dreien eine schwere Hypothek zumutet. Die „Aussteuer“ der Töchter mit jeweils nur einer Magd ist spärlich gehalten. Nach Lev 18,18 ist eine Ehe mit zwei Schwestern verboten. Als Jakob nach Haran kam, fragte er nach dem Frieden Labans und seines Hauses. Mit seiner Hinterhältigkeit hat der Schwiegervater diesen Frieden zerstört und bedroht auch den Frieden zwischen den Töchtern. <i>Volkswisheit:</i> Man wird mit dem gestraft, womit man gesündigt hat. Jakob kann die Frau nicht zurückgeben. <i>Nachsinnen:</i> Täuschung- Enttäuschung im Leben – Leben danach mit eingetrübten Verhältnissen und verletzten Seelen</p> | |
| 12.00 | <p>Szenen einer unerfüllten Ehe (Gen 29,30.31.—35) <i>Vorbemerkung:</i> Rahel und Lea sind die beiden Frauen, die das Haus Israel auferbaut haben (Rut 4,11). Es geht hier um Volksgeschichte. Nachdem mit der Hochzeitsnacht Jakob ganz im Fokus stand, sind es jetzt die Frauen, die eine wird gehasst, zurückgesetzt (29,31), die andere von ihrem Mann geliebt (29,30). Ob Rahel Jakob liebt, sagt der Text nicht. Sie ist sich jedenfalls seiner Liebe so sicher, dass sie ihren Mann auch für eine Nacht verkaufen kann. Alle drei leben mit unerfüllten Wünschen in der Ehe.</p> | |

Gott nimmt sich der benachteiligten Frau an.

29,31-35 lesen mit der Leitfrage „Was sagen die Namen der Kinder über Lea?“ Der Erzähler richtet den Blick nur auf Lea

Ruben= Seht, ein Sohn! mit dem Ausruf: „Der Herr hat mein Elend gesehen. Jetzt wird mein Mann mich lieben.“ Tat Gottes!

Simeon=Er (Gott) hat gehört

Weil sie die Zurückgesetzte, die Gehasste ist, hat Gott auf sie gehört.

Auch hier die Hoffnung auf die Liebe des Mannes. Begründung für die Tat Gottes.

Levi= Er (Jakob) wird mir anhängen

Jetzt hofft sie, endlich die Liebe ihres Mannes zu gewinnen.

Ausgerechnet bei Levi kein Bezug des Namens zu Gott.

Juda= Dank; Lobpreis

Nach drei Sehnsuchtsnamen nach der Liebe ihres Mannes ist jetzt genug der Kränkung, auch des Gebärens; ausschließliche Dankbarkeit.

Die Gottesstreiterinnen (Gen 30,1-13)

1-9: Rahel und ihr Befinden

Rahel eifersüchtig auf ihre Schwester. Liebe des Mannes genügt ihr nicht. Jakob ist nicht mehr wert als Kinder (1 Sam 1,8). Das im Befehlston geäußerte Begehren führt zum handfesten Krach.

Rahel sucht konstruktiven Ausweg wie Sara. Bilha, Rahels Sklavin (30,4) wird von ihr als „Magd“ bezeichnet. Bilha bleibt Sklavin, im Familienverband jedoch ist sie Magd. Rahel und Bilha gelingt, was Sara und Hagar misslingt. Bilha, mit Namen gerufen, wird als Person ernst genommen.

Erfahrung Rahels: Gott hat auf sie gehört (Dan=„Richter“). Auch das zweite Kind drückt nichts von ihrer Beziehung zu Jakob aus, sondern zu ihrer Schwester. Sie fühlt sich als Siegerin im Kampf um Gottes Zuwendung. Naphtali=Kämpfer(in)

Die beiden Frauen nehmen vorweg, was Jakob am Jabbok noch bevorsteht.

Die beiden Kinder Leas von Silpa zeigen: Sie ist auch ohne die Liebe ihres Mannes glücklich geworden. Gad=Glück; Ascher=Glückskind.

Rahel bleibt unglücklich. Ihre Namen haben mit Streit und Satisfaktion zu tun. Der Wunsch nach eigenen Nachkommen bleibt ungebrochen.

Schwesternrivalität und gekaufter Liebeszauber (Gen 30,14-21)

Alles beim Alten. Die Ältere ist fruchtbar, die Jüngere geliebt. Nach dem Gebärwettstreit wird jetzt die Rivalität der beiden verhandelt.

Alraunen, homöopathische, magische Pflanze in Menschengestalt soll aphrodisierende Wirkung haben. Beide Frauen begehren das, was sie nicht haben. Jakob kommt nicht mehr zu Lea. Deshalb bietet die Schwester eine Nacht mit ihm an. Der Mann lässt sich verschachern. Lea wird ohne Alraunen schwanger, Rahel nützen sie nichts. Lea benennt in den Namen den „Verdienst“ (Issachar=Lohn) infolge der Überlassung der Magd, den nächsten Sohn betrachtet sie als reines „Geschenk“ und sie verweist wieder auf ihren Mann und sein „Bleiben“ (Sebulon=Bleiben). Die Geburt der Tochter wird nur nebenbei erwähnt.

Gottes erbarmendes Eingreifen für Rahel (Gen 30,22-24)

Gleichgewicht hatte sich verschoben, da Jakob Lea nicht mehr mied.

| | | |
|-------|--|--|
| | <p>Nun hört Gott auf Rahel. Geburt des Sohnes deutet sie als Wegnehmen der Schmach und hofft auf weitere Kinder. Am Ziel ihrer Wünsche angelangt, ist sie nicht zufrieden (Josef=Hinzufüger). Ihre Tragik: Sie, die sich so sehr nach leiblichen Kindern sehnte, stirbt bei der Erfüllung dieses Wunsches.</p> <p>Jakob: 11 Söhne, 1 Tochter, 4 Frauen</p> <p><i>Besinnung:</i> Rolle der Frau als Geliebte – Mutter – Partnerin - Freundin</p> | |
| 14.00 | <p>Jakob wird reich (Gen 30,25-43)</p> <p>Kursorischer Überblick: Gen 30,25-28.40.43 vorlesen</p> <p>Jakob steht mit seinen Frauen und Kindern – für die Laban weiterhin eine Schutzpflicht und ein Mitspracherecht hat – mittellos da. Laban spürt den Segen, der auf Jakob ruht. Deshalb ein neuer Dienstvertrag. Jakob begnügt sich mit den Ausnahmen in der Zuchtfolge, weiß das aber so geschickt zu arrangieren, dass er reich wird. Laban, der verschlagene, geht auf den Vorschlag ein, weil er für ihn sehr vorteilhaft klingt. Jakob hat nun seinen eigenen Hausstand.</p> <p>„Klug wie die Schlangen, arglistig wie die Tauben.“ „Durch die Tür des anderen hinein-, durch die eigene herausgehen.“</p> <p>Jahwe ruft – die Familie hält zusammen (31,1-21)</p> <p>Neid u Missgunst der Söhne Labans — Besprechung mit den Frauen als Situationsbeschreibung u Rechtfertigung – Gott half, u.a. durch einen Traum, der in die Züchtung mündet – Der Gott von Bet-El ruft, das ist die Mitte des Geschehens (V13) – Die beiden Frauen stehen zu ihm und sprechen mit einer Stimme, kündigen die Solidarität mit dem Vater auf – ihr Reichtum ist Entschädigung für all das Unrecht, das der Vater zugefügt hat – Aufbruch in einer Nacht- und Nebenaktion – mit dem heimlichen Diebstahl der Hausgötter stiehlt Rahel die Legitimität der Familie; kein Sohn wird künftig mehr nach Haran gehen, um eine Frau zu suchen. Sie handelt für sich und ihre genealogische Linie</p> <p>Begegnung und Trennung von Laban (Gen 31,22—32,2) – <i>kursorisch</i></p> <p>Verfolgung, Einholen, von Gott gewarnt (V 24)</p> <p>31,26 Vorwurf, Jakob habe ihm das Herz u die Töchter gestohlen. Durchsuchung mit Todesfolge für den Täter (32) Die Lüge rettet Rahel. V31: Vorwurf, Jakob sei ohne Abschied geflohen. Verteidigung mit der Angst, er könne ihm die Töchter wieder wegnehmen. Laban betrachtet die ganze Familie Jakobs als sein Eigentum (43). Der Mann, der seine Töchter verschacherte, spielt sich als treusorgender Vater auf und degradiert die Arbeit Jakobs als Sklavendienst (41). Er erscheint wie der Pharaon mit despotenhaften Zügen. Laban weiß, dass Gott auf Jakobs Seite steht und bietet deshalb an, einen Bund zu schließen (41). Der Despot fordert Schutzklauseln für seine Töchter! Mit Küssen und Segen nimmt er Abschied (32,1).</p> <p>Der dritte Stein nach Bet-El und dem Brunnen spielt eine Rolle: die der Separation von der Familie Labans (45ff)</p> <p>Gott wieder auf der Seite der Schwächeren. Der Stärkere muss klein bei geben, darf aber das Gesicht wahren.</p> <p><i>Psychologische Sicht:</i> Das soziale Umfeld, familiäre Strukturen lassen einen Menschen nicht zu seiner Identität kommen. Seine wachsende</p> | |

| | | |
|-------|--|--|
| | <p>wirtschaftliche Unabhängigkeit verstärkt Ängste. Der Unterdrückte muss „heimkehren“ (Gen 30,25; 31,3.13). Flucht und Ausbruch ist dazu die einzige Möglichkeit. Die alte Machtinstanz wittert Machtverlust. Deshalb die Verfolgung. In der Begegnung und Auseinandersetzung spüren die alten Instanzen, dass die Flüchtigen nicht mehr zu integrieren sind. Sie müssen als Vertragspartner anerkannt werden. Die Trennung gibt den Weg zur Selbstwerdung frei, doch dieser steht noch eine entscheidende Etappe bevor.</p> | |
| 15.00 | <p style="text-align: center;">Andacht Gotteskampf am Jabbok</p> <p>Liedvers: Lass Dir an meiner Gnade genügen ...</p> <p>Jakob ist nun frei, aber das Schwerste steht ihm noch bevor: die Begegnung mit seinem Bruder Esau. Er schickt Boten, die berichten, Esau sei mit 400 Kriegeren unterwegs zu ihm. (32,4-9) V8 Jakob wird angst und bange. Er versteht weder die ermutigende Erscheinung der Engel (32, 2), noch die wahren Absichten seines Bruders. Dennoch bleibt der der kühl Überlegende: Er lässt sich in seiner Angst nicht lähmen, doch vertraut er zu sehr der eigenen Vorsorge. Er teilt seine Leute in zwei Lager auf. Wenn eines niedergemacht wird, kann das andere entkommen. Nicht zu beiden Lagern gehört er mit Frauen und Kindern. Neben der kühlen Planung dann das Gebet, das erste persönliche Gebet, das die Bibel überliefert:</p> <p>Das Gebet ist ein Gebetsmuster für vergleichbare Situationen. Übung: Situationen von Angst, Ausweglosigkeit, Risiko, Wiederbegegnung mit alten Wunden und Schuld assoziieren. 32,10-13 lesen: Meditieren das Erinnern an die Treue Gottes in der Vergangenheit, an seine Stimme, die ruft – und das in Demut – das inzwischen Gewordene anschauen – und dann die zentrale Bitte: , V12 Entreiß mich doch ... Aussprechen der Todesangst – Sich Festmachen im Verheißungswort</p> <p>Kühler Kopf: Geschenke werden in Abständen entgegengeschickt (32,14-22) Nach seinen Vorbereitungen für die Begegnung mit seinem Bruder hatte sich Jakob in sein Lager begeben, um dort die Nacht zu verbringen. In dieser Nacht wird er keine Ruhe finden.</p> <p>32,23-24 Zum dritten Mal (nach 14 u 22) ist von „jener Nacht“ die Rede. In seiner Anspannung steht er auf, bringt die Familie über den Fluss, vielleicht macht er dieses schwierige Manöver, weil er am Tag nicht von Esau dabei überrascht werden möchte.</p> <p>Liedvers: Lass Dir an meiner Gnade genügen ...</p> <p>32,25-30 lesen Jakob allein in der Nacht, er, der Gewieftete, Lebenstüchtige, muss „nach Hause“ finden. Trotz allen Erfolges ist er innerlich zerrissen. – Wir mit unseren Nachterfahrungen ... Ein geheimnisvoller Mann springt ihn an. Jakob lässt sich nicht</p> | |

unterkriegen – Kennen wir Ähnliches ... Kämpfe in der Nacht? Dunkle „Zwillingsbrüder“, die zu uns gehören? Vor diesem Bruder ist er geflohen, aber er hat ihn nie ernst genommen. Er muss sich versöhnen. Bei diesem Kampf um Leben und Tod muss ein Fluss überschritten werden. Dabei denkt Jakob nur an Eines, an den Segen; er ahnt, er hat es mit Gott zu tun; er bleibt Subjekt und unterwirft sich nicht, will etwas Weiterführendes draus machen. Auf keinen Fall darf er von seinem Gott lassen. – Und wir in vergleichbaren Situationen ... Jammern, zu frühes Aufgeben, falsche Ergebenheit

Frage nach dem Namen, nach der Identität – Jakob, der Betrüger (Gen 27,36) oder der Gotteskämpfer (Gott ist Kämpfer/Gott ist stark). Jakob erfährt die geistige Auseinandersetzung wie einen Kampf. Er muss sich zu seinem Namen bekennen, muss sagen, wer er ist: Jakob, der Betrüger, der Mensch, der mit einer Lebenslüge lebt, der Lebenserfolg mit Lebenserfüllung gleichgesetzt hat. In diesem Kampf wird er ein anderer.

Bestätigung, dass er einem „Höheren“ begegnet war, der seinen Namen nicht offenbart, aber ihn segnet. Der Segen steht anstelle des Namens. Name und Segen stehen für Gott – sind Gott selbst. Segen als „erfahrbare Gottesnähe“ (Bonhoeffer), als neue Einstellung zum Leben, zu sich selbst. Eingeständnis, dass man das Leben nicht eigenständig zur Erfüllung bringen kann. Gottesbegegnung und heilende Selbstbegegnung sind zwei Seiten einer Medaille.

32,31-33 lesen

Wie immer man den nächtlichen Kampf bewerten mag, am Morgen scheint die Sonne auf Jakob, doch er hinkt: Wer Gott begegnet, ist gezeichnet – das Hüftgelenk ist verrenkt. – Gibt es auch für uns Gotteswunden, Spuren von Lebenskämpfen, die wir nicht missen möchten?

Als „Behinderter“ wird eine frühere Lebensform zu einer reiferen Gestalt überführt. Jakob muss mit Isaak, Esau und Gott ins reine kommen. In seiner Angst wurden die Drei zu einer einzigen Figur, die ihn bedrohte und die ihn segnen konnte, eine echte Bekehrungsgeschichte.

Der Bruch im Leben wird zum Segen. Das Vergangene, dem er sich stellt, ist schmerzhaft integriert, den Weg in die Zukunft geht er als Gezeichneter, Demütiger, ausgestattet mit Segen, mit der Kraft Gottes. Jakobs überkommenes Gottesverständnis ist buchstäblich ausgerenkt. Er hat „Gott geschaut“, ein persönliches Gottesverhältnis gefunden. Das Licht eines neuen Morgens umgibt ihn.

Nachspiel (Gen 33)

Unmittelbar nach dem Gotteskampf kommt ihm Esau entgegen. Seine Kinder verteilt er auf die Frauen und stellt sie der Wertschätzung nach auf, ganz hinten Rahel mit Josef. Durch den Gotteskampf geläutert stellt er sich diesmal vor seine Frauen und Kinder läuft Esau entgegen, siebenmal zur Erde sich neigend. Esau kommt nicht in böser Absicht, er küsst den Bruder, wehrt auch die Geschenke ab. Jakob muss ihn dazu drängen. So wird der Friede besiegelt. So, wie er nachts das Angesicht Gottes schaute, so schaut er nun das Angesicht des Bruders (V 9 u10). In seiner eigenen Schattengestalt sieht er das Antlitz Gottes aufleuchten.

Karl

| | | |
|-------|--|--|
| | <p>Nachdem er Gnade in den Augen Gottes gefunden hat, suchte er die Vergebung beim Bruder.</p> <p>Jakob zieht nun mit seiner Familie allein in das Land. „Versöhnung“ kann auch heißen, dass man in Frieden auseinandergeht und jeder in seiner Welt auf seine Weise lebt und „zu Hause“ ankommt.</p> <p>Die Familie, Frauen und er, haben sich durch ihre bestandenen Gotteskämpfe der Verheißung als würdig erwiesen. Sein Gott, der ihm in Bet-El erschien, hat seine Zusage erfüllt. Deshalb erfüllt Jakob sein Gelübde (35,1-15) und baut dort einen Altar.</p> <p>Schluss: Vaterunser – als Vertrauens- und Versöhnungsgebet Daraus erwächst Segen</p> | |
| 16.00 | <p>Rahels Tod (35,16-20)</p> <p>Zweimal wird die schwere Geburt betont. Die Hebamme spricht ihr ein Heilsorakel zu: „Fürchte dich nicht!“ Nicht, dass es eine Tochter werden könnte, gibt Anlass zu Furcht. Rahels Wunsch, den sie mit der Namensgebung des ersten Sohnes ausdrückte, geht in Erfüllung. Sie holt an Ansehen auf. Sie, die meinte, ohne Kinder sterben zu müssen (30,1) stirbt an der Erfüllung ihres Herzenswunsches. Tod im Kindbett war in der Antike allgegenwärtig.</p> <p>Sterbend nennt sie ihren Sohn Ben-Oni, wohl eher als „Sohn meiner Lebenskraft“ denn als „Sohn des Unheils“ zu lesen. In den Sohn legt sie ihre ganze Lebenskraft hinein, er nimmt ihr diese Kraft und trägt sie auch weiter. Jakob ergänzt diese Benennung und nennt ihn Benjamin, „Sohn der Rechten“, „Sohn des Glücks“. Für den Vater lebt die Erinnerung an die geliebte Frau weiter. Er ist der einzige, der im verheißenen Land geboren wurde.</p> <p>Das Grab Rahels wird durch ein Steinmal gekennzeichnet (19). Grabtraditionen im AT beziehen sich meist auf Frauen (Hebron, Kadesch). Mit der Errichtung einer Mazzebe begann Jakobs Geschichte, fern von den Eltern, mit einem solchen Zeichen endet sie auch.</p> <p>Dunkle Kapitel der Familiengeschichte (35,21-22)</p> <p>Bilha, die Magd/Sklavin Rahels, wird nach deren Tod „Nebenfrau“ genannt. Da steigert noch einmal den Tabubruch: Ehebruch, Inzest, Verfehlung gegen Vater und Halbbrüder, Vergewaltigung. Damit ist ein endgültiger Bruch vollzogen (vgl 2 Sam 16,21f)</p> <p>In Gen 35 heißt es lediglich „Israel hörte davon“. Im großen Stämmesegen (Gen 49,3f) wird die Konsequenz ausgesprochen. Ruben wird enterbt, da er die überschäumende Kraft nicht bändigen konnte. Er zerreißt das soziale Netz, das die Familie zusammenhält. Die Erzähler betonen die Opferrolle der Frau, indem sie – wie in den Preisgabeerzählungen – über ihre Gefühle schweigen. Die Frauen sind nicht einmal vor den eigenen Familienmitgliedern sicher.</p> <p>Die beiden nächstgeborenen Söhne Simeon und Levi nehmen heimtückisch blutige Rache an den Leuten von Sichem wegen der Vergewaltigung Dinas (Kap 34) und werden wegen des Bruchs der vertraglichen Abmachungen aus der Verheißungslinie ausgeschlossen. So kommt der viertgeborene Juda zum Zug.</p> <p>Isaaks Tod (35, 27-29)</p> <p>Das Ziel der Reise wird hier markiert: Rückkehr zum Vater, zusammen</p> | |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>mit dem Bruder. Von Rebekka ist nicht mehr die Rede. Die Erinnerung an Abraham und Isaak erinnert an die Verheißungslinie, aber auch daran, dass das verheißene Land noch nicht in Besitz genommen wurde.</p> <p>Hohe Altersangaben bei der Lebenszeit der Patriarchen ist ein typischer Zug: Abraham $7 \times 5 \text{mal} 5 = 175$ (Gen 25,7), Isaak $5 \times 6 \text{mal} 6 = 180$ (Gen 35,28), Jakob $3 \times 7 \text{mal} 7 = 147$. Ein solches Zahlenspiel ist kaum zufällig, entzieht sich jedoch einer genauen Analyse. Durch Kombination mit Buchstaben waren bestimmte Bedeutungen unterlegt.</p> <p>„Alt und lebenssatt“ ist das biblische Ideal des Sterbens, nicht „lebensmüde“. Die Vereinigung mit den Vorfahren ist Vorstufe für den späteren Jenseitsglauben; Fortleben gab es in der Scheol, im Gedenken der Nachfahren und vor allem in der Nachkommenschaft. Die Beerdigung – in der Höhle von Machpela – durch die beiden Brüder besiegelt das Ende der Rivalität, ein Akt der Versöhnung.</p> <p>(,Isaaks Tod' bedeutet lediglich, dass von ihm nicht mehr die Rede ist. In Wirklichkeit ging sein Leben nach Jakobs Rückkehr noch einige Jahrzehnte weiter. Er erlebte noch das Verschwinden von Josef und Jakobs Trauer, bis er schließlich mit 180 Jahren starb.)</p> <p>Jakob wieder in Bet-El (35,1-15) Der Traum von der Himmelsleiter, das Vertrauen auf den Gott von Bet-El bewahrheitet sich. Doch davor so viel Bewährung, soviel Menschliches und Allzumenschliches. Das die Botschaft: Gott erfüllt nicht unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen (Bonhoeffer).</p> | |
|--|---|--|

Hauptsächlich verwendete Literatur:

- Fischer, Irmtraud, Gottesstreiterinnen, Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels, Stuttgart 2000
- Köster, Peter SJ, Die Anfänge Israels, Die Väter- und Müttergeschichten aus dem Buch Genesis und die Erzählungen des Buches Exodus, Sankt Ottilien 2014
- Krauss, Heinrich – Küchler, Max, Erzählungen der Bibel II, Das Buch Genesis in literarischer Perspektive Abraham – Isaak – Jakob, Freiburg/Schweiz 2004